

Begründet  
1877.

Zufolge täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezahl- und  
Nachbarverkehr  
Mk. 1.25.  
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg

Nr. 189.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 14. August	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

### Tagespolitik.

Zu dem vom „Vorwärts“ gebrachten Artikel „Auf-  
lehnung gegen die Parteidisziplin“ veröffentlicht  
in der „Schwäbischen Tagwacht“ der Abg. Keil eine  
Erklärung, in der er zunächst bezweifelt, ob es richtig  
gewesen sei, die Sache gleich mit solcher Vehemenz zu  
behandeln. Der Parteivorstand oder der „Vorwärts“ hätten  
auf eine Anfrage in München, Stuttgart, Karlsruhe und  
Darmstadt bereitwillig Antwort bekommen. Der Landes-  
vorstand der badischen Partei aber habe die Auskunft  
nicht geben können, da er an der Konferenz nicht  
teilgenommen habe. Auf der Konferenz, die sich keineswegs  
als geheimes Kabinettsrat betrachtet, seien, wie schon  
früher, Fragen besprochen worden, die für die Ge-  
samtheit aller süddeutschen Staaten von gemeinsamem  
Interesse seien. Im übrigen aber liege zu dem alarmierenden  
Auftritten des „Vorwärts“ kein Grund vor. Ein Be-  
schluss, künftig für die Budgets zu stimmen, sei nicht  
gefasst worden.

Der Gesetzentwurf über die Arbeits-  
kammern wird angeht die Kritik, den der vorläufige  
Entwurf gefunden hat, in den Bundesausschüssen einer  
durchgreifenden Umarbeitung unterzogen, die zwar nicht das  
Prinzip der paritätischen Zusammensetzung der Arbeits-  
kammern und nicht ihr Tätigkeitsgebiet betreffen, dagegen  
aber die Organisation ändern soll. Die Anlehnung an die  
Verbandsorganisationen gilt laut „Münd. N. N.“ als auf-  
gegeben, ebenso der Wahlmodus für die Arbeitervertreter.  
Festgehalten aber soll der Grundsatz der beruflichen Gliederung  
werden, wenn auch den territorialen Verhältnissen mehr Zu-  
geständnisse als bisher gemacht werden sollen.

Keine Teilung des Reichsamts des Innern.  
Davon, daß die auf eine Teilung des Reichsamts des Innern  
gerichteten Erwägungen neuerdings wieder in den Vordergrund  
gerückt seien, ist in dem genannten Amte selbst nichts bekannt.  
Vor Jahresfrist kam solche Teilung ernstlich in Frage. In-  
zwischen hat aber der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg  
wiederholt auf die Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten  
einer Teilung des Amtes hingewiesen. Auch ist die Geschäfts-  
lage zur Zeit nicht derartig, daß eine Teilung als dringlich  
empfunden würde.

Die Entdeckung einer großserbischen Ver-  
schwörung am Belgrader Hofe gegen die österreichisch-  
ungarische Monarchie erregt in den beteiligten Kreisen ge-  
wichtiges Aufsehen. Es handelt sich um den Versuch, die  
Position Oesterreich-Ungarns im südslavischen Osten, also in  
Bosnien und Kroatien, zu schwächen zu Gunsten Serbiens.  
Die serbischen Hofkreise waren die eigentlichen Drahtzieher  
der Bewegung, und König Peter selbst sowie der Kronprinz  
von Serbien beteiligten sich an der Völkerei. Die öster-  
reichischen Behörden in Agrum halten alle Fäden einer weit-  
verzweigten, vom Belgrader Hofe aus gespannten Ver-  
schwörung gegen die österreichisch-ungarische Monarchie in  
den Händen. Zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen  
sörderten schwer belastendes Material für die Völkerei  
des Königs, des Kronprinzen und der radikalen Kabinette  
Serbiens zu Tage. Die serbischen Turnvereine waren mili-  
tärisch organisiert und mit Waffen, die in Geheimdepots  
versteckt lagen, versehen worden. Der serbische General-  
stabschef Miuschnowich hatte einen Organisationsplan aus-  
gearbeitet. Am 18. d. M., dem Geburtstag des Kaisers  
Franz Joseph sollte die Eisenbahnbrücke bei Wischegrad an  
der bosnisch-türkischen Grenze durch Bomben in die Luft ge-  
sprengt werden.

Gefallene Größen ist ein Artikel der Köln. Ztg.  
aus der Türkei übersrieben, der eine Charakteristik ge-  
wehener Staatsmänner gibt, die sich zum größten Teil die  
Taschen gefüllt haben. Man liest da: Von den allmächtigen  
Sekretären des Sultans, die die eigentliche Regierung führten,  
während die Pforte zu einer Art Expeditionskanzlei herab-  
gesunken war, ist Tachst Pascha hinter Schloß und Riegel; Jzied  
Pascha ist geflohen, Ebulhuda, der Sterndeuter und Gesund-  
beter und der Kammerherr Raghib sind verhaftet. Gegen  
alle ist die Untersuchung wegen Veruntreuung von Staats-  
gelbern eröffnet. Dasselbe ist mit vier anderen Größen der  
Falls. Man möchte gern zugunsten dieser Leute gelten lassen,  
daß bei solchen Umwälzungen die herrschende Partei die

politischen Gegner auch zu gemeinen Verbrechern machen  
will. So ist es im Orient üblich. Allein dagegen spricht,  
daß alle mit alleiniger Ausnahme des Präfecten Reichid arm  
wie die Kirchenmäuse in ihr Amt eingetreten waren, um  
Millionen auf Millionen zu häufen. Zu den Größen ge-  
sellen sich viele Sterne geringeren Glanzes. Das sind Diener,  
Pfeifenstopfer, Schreiber und Hoffschranzen. Besonders steht  
man auf die Familie Melchamed, syrische Christen, die sich  
einander zu einträglichen Stellen verholfen haben. Am  
schlimmsten ist es dem einst allmächtigen Menschenschinder  
Fehim gegangen. Jahrelang hat der Bösewicht in Kon-  
stantinopel gewirtschaftet, Weiber vergewaltigt, Männer er-  
stickt oder totgeprügelt, ganze Familien aussterben lassen,  
sie wegen angeblicher Verschönerung gegen den Sultan ver-  
schwanden lassen, bis er endlich auf Betreiben des deutschen  
Botschafters verbannt wurde. Indessen der unerbittliche  
Wüterich ist sich wenigstens bis zu seinem Ende treu geblieben.  
Er hat Lügen und Mähchen verschmäht, um sich gehauen  
und gestochen, geschimpft wie in seinen alten Tagen, bis er  
den Knäppeln des Volkes in Drussa erlag.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 13. August.

\* **Fallobst** liegt jetzt unter den Apfelbäumen. Dieses  
muß man unbedingt auflesen! Soweit es sich  
nicht zum häuslichen Gebrauch (Mus, Kuchen, Gelee) eignet,  
ist es zu vernichten, sei es, daß es als Schweinefutter be-  
nutzt, verbrannt oder in die Jauchegrube geworfen wird.  
Bekanntlich enthält das meiste Fallobst eine Sorte von  
Wurm, die Nabe des Apfelwicklers, eines der gefährlichsten  
Feinde des Obstbaums. Er ist auf die geschilderte Art  
auszutrotten.

\* **Wesfhwesfel.** Das Sattler Breaner'sche Anwesen hier  
ging um den Preis von 10 000 Mark in den Besitz des  
Silberarbeiters Georg Rothfuß über.

\* **G Hünfbrunn, 12. August.** Heute wurde hier der ver-  
heiratete Wagner W. wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen  
an seiner 13jährigen Schwester, verhaftet und an das Land-  
gericht Tübingen eingeliefert.

\* **Omersbach (Nagoldtal) 11. August. (Korr.)** Seit 14  
Tagen herrscht in unermesslich so stillen Omersbachthal reges  
Leben und helle Freude. Zum 11. Male ist eine Stutt-  
garter Mädchenferienkolonie unter der Leitung von Frä-  
ulein Dunz bei Gebrüder Schnierle eingezogen. Den  
Mädchen bekommt ihr Schwarzwaldaufenthalt vortrefflich.  
Die reiche Waldbeerenernte verürzt ihnen manche Stunde.  
Wohin die fröhliche Schar kommt, überall wird sie von den  
Lehrern und den Bürgerseuten der Umgebung liebevoll auf-  
genommen, während die jungen Lustknapper als Gegengabe  
muntere Spiele und hübsche Gesänge preisgeben. Ein  
Schwesterpaupe, wohlbegabte Sangeslehrerin, und eine ge-  
borene Dektamatorin erhalten die Kolonie und ihre Gäste  
stets bei bestem Frohsinn.

\* **Höfen a. G., 9. August.** Die Sammlung für Zeppelin  
hat hier 1400 Mk. ergeben.

\* **Dobel, 11. Aug.** Ein eigenartiger Unfall passierte  
dem Holz- und Kohlenhändler Gottlieb König von hier.  
Derselbe verbrachte am Samstagabend 2 mit Holzlohlen  
beladene zum Transport nach Pforzheim bestimmte Wagen,  
in die Schüttelmühle im Gochthal, wo er sie über den  
Sonntag stehen ließ. Als er am Montag früh den Trans-  
port fortsetzen wollte, fand er noch einige Ueberreste der mit  
samt den Kohlen verbrannten Wagen vor. Jedenfalls  
befanden sich unter den kurze Zeit vorher in einem fogen.  
Meiler hergestellten Kohlen noch glühende Teile, worauf die  
Entstehungsurache zurückzuführen sein wird. Der entstandene  
Schaden beläuft sich auf etwa 500 Mk.

\* **Ubingen, 12. August.** Da im Anschluß an die drei  
letzten, in einer Woche vorgekommenen Brandfälle jetzt Ge-  
richte im Umlauf sind, daß verschiedene Einwohner Brand-  
drohbriefe erhalten hätten, herrscht hier große Aufregung.  
— In dem Fabrikneubau von Arman in Vautlingen ist  
der 29 Jahre alte Plafchnergewelle Rietlich zwölf Meter hoch  
herabgestürzt und hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

\* **Stuttgart, 12. August.** Heute abend 8 1/2 Uhr ver-  
schied nach längerem Leiden Obersterzeremonienmeister Febr.  
von Wöllwarth-Lauterburg, Oberhofmarschall und Kammer-  
herr Sr. M. des Königs und Generalmajor à la suite der  
Armee.

\* **Göppingen, 9. Aug.** Ein merkwürdiger Konkurs ist  
hier zum Abschluß gekommen, und zwar ein Konkursverfahren,  
in dem der Massebestand die bei der Schlussverteilung zu be-  
rückichtigenden Forderungen nicht unendlich übersteigt, ob-

wohl beide Summen an sich ziemlich unbedeutende sind.  
Es handelt sich um das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen der Firma Süddeutsche Kofschuhfabriker Fuchs u.  
Kurz in Göppingen. In diesem Verfahren stellen sich die  
Forderungen auf 684 Mk. und der Massebestand auf 810  
Mk., so daß die wenigen Gläubiger um nichts kommen.  
Und solcher Summen wegen ein Konkursverfahren!

\* **Kedarfulm, 12. August.** Ein Unglück, das leicht  
schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können, passierte gestern  
auf der Straße Kedarfulm-Rochendorf. Durch ein entgegen-  
fahrendes Lastautomobil schaute das Pferd des Wilhelm  
Geiger von Oedheim, der Jagdwagen schlug um und begrub  
die fünf auf ihm sitzenden Personen, die von einer Beerndigung  
eines Verwandten zurückkehrten. Das Pferd raste mit der  
zum Glück abgebrochenen Deichsel davon und nur so ist es  
erklärlich, daß 4 Personen mit dem Schreden davonkamen,  
während die Witwe Rosalie Müller den Arm oberhalb des  
Ellenbogens brach. Ein gerade vorüberfahrendes Automobil  
einer französischen Herrschaft nahm die Verunglückte zu sich  
und brachte sie sofort zum Arzt nach Rochendorf, wo ihr der  
Arm eingerichtet wurde. Wie die Unterländer Volkszeitung  
erfährt, soll den Lenker des Lastautomobils keine Schuld  
treffen.

### Zeppelin.

Ueber die Ursache der Explosion des  
Zeppelinschen Luftschiffes schreibt Oberstleutnant  
a. D. Mödebeck in der Köln. Ztg.: Nach Veröffentlichung  
des Berichts über den Hergang der Explosion des Luft-  
schiffes, wie Graf Zeppelin jr. ihn im Schwab. Merk.  
gegeben hat, scheint mir die Erklärung des Vorgangs sehr  
einfach zu sein. Wenn man bei trockener Luft einen Ballon  
unseres vulkanisierten gummierten Ballonstoffs auf einem  
Tisch auseinanderrollt, hört man ein fortgesetztes Knistern  
elektrischer Entladungen, ohne dabei Funken zu bemerken.  
Im Jahr 1903 ließ der Berliner Verein für Luftschiffahrt  
durch Prof. Dr. Börsstein und Hauptmann de la Rei die  
bei der Luftschiffahrt auftretenden elektrischen Entladungen  
einer genauen Untersuchung unterziehen, weil ihm ein ganz  
neuer Ballon, der „Pannewich“ am 25. April des Jahres  
bei einer Landung auf Seeland explodiert war. Diese  
Untersuchung brachte u. a. die interessante Erfahrung, daß  
die mit Paragummi auf dem Reißschlich des Ballons ge-  
klebte Reißbahn beim Abreißen elektrische Lichterscheinungen  
zeigte, die im Dunkeln deutlich sichtbar wurden. Eine Vor-  
bedingung zum Gelingen war, daß nach dem Aufleben der  
Reißbahn etwa 24 Stunden vergangen sein mußten, d. h.,  
daß die zur Lösung des Gummis benutzten flüchtigen Öle  
vollständig sich verflüchtigt haben mußten. Berücksichtigt  
man nun, daß das Zeppelinsche Luftschiff bei Scherdingen  
mit Gasballons verankert war, die viel von ihrem Inhalt  
verloren hatten, deren unterer Teil daher schlaff durch den  
Luftdruck von außen her aneinandergepreßt war, so wird es  
klar, wie für die Entstehung von Reibungselektrizität bei  
heftigen Bewegungen und plötzlichem Auseinanderreißen jener  
Falten in dem langen Ballongebäude hundertfache Gelegen-  
heit geboten war. Unter der Einwirkung der durch den Ge-  
wittersturm eintretenden heftigen Bewegungen des Luftschiffes  
mußten bei dem Bestreben des Gases, immer nach oben hin  
zu fliehen, auch lebhaft Bewegungen und Aenderungen der  
Faltenlage bei den inneren Stoffballons eintreten. Daß sich  
dabei diese Falten unter ähnlichen elektrischen Erscheinungen  
von einander abgelöst haben, wie der Ballonstoff beim Ab-  
rollen vom Ballon, liegt sehr nahe. In dem Artikel wird  
dann noch darauf hingewiesen, daß diese Gefahren durch  
kleine Konstruktionsänderungen für die Zukunft möglichst  
beseitigt werden können.

Ueber den militärischen Wert des  
Zeppelinschen Luftschiffes äußert sich das Militär-  
wochenblatt in durchaus günstigem Sinne. Es ist erwiesen,  
sagt es, daß das starre System Zeppelins mit einer Gas-  
ladung 750 Kilometer leistet; das ist die Entfernung Metz-  
Paris und zurück. Ein solcher Aktionsradius genügt den  
Anforderungen der strategischen Aufklärung völlig. Vor-  
bedingung ist natürlich ein Motor, der so sicher arbeitet,  
daß die Notwendigkeit eines Heruntergehens zur Erde im  
feindlichen Gebiet ausgeschlossen ist. Sehr wesentlich ist  
auch, daß der Ballon in der Lage ist, an einer genau be-  
stimmten Stelle zu landen, wie das Niedergehen auf dem  
Rhein bei Offenbach beweist. Für die im Notfall auch  
mögliche Landung auf freiem Felde sind eine sehr feste Ver-  
ankerung oder ganz ruhiges Wetter Vorbedingung, da es  
sonst nicht gelingen kann, ein 120 Meter langes Fahrzeug  
mit seiner gewaltigen Windangriffsfläche genügend festzu-

machen, wie die durch den Gewittersturm am 5. August hervorgerufene Katastrophe zeigt. Für die Zwecke der taktischen Nahauflösung ist das starre System Zeppelins nicht geeignet, da ein hierzu bestimmtes Luftfahrzeug, der wechselnden Kriegslage entsprechend, ebenso wie die Divisionskavallerie jederzeit zur Verfügung des Führers stehen muß. Ein solches Luftschiff muß leicht transportabel sein und auf freiem Felde ohne den Schutz einer Ballonhalle schnell gefüllt und montiert werden können. Da zur Lösung der Aufgaben der Nahauflösung ein Aktionsradius von etwa 75 Km. genügt, so erfüllen kleinere Ballons diese Anforderungen besser.

**Schierdingen, 12. August.** Die sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte, wonach Posthalter Kisele zum Tisch für den Tisch, an dem Graf Zeppelin an dem ereignisvollen 5. August rastete, an einen auswärtigen Spekulanten um die Summe von 500 Mark verkauft habe, sowie daß die Gemeinde beabsichtige, die Wiese, auf der das Luftschiff unterging, käuflich zu erwerben, um sie dem Grafen als Geschenk anzubieten zur Errichtung einer Ballonhalle, entbehren jeder Begründung. Vielmehr richtet Posthalter Kisele zum bleibenden Andenken an des Grafen Aufenthalt im „Tisch“ ein besonderes „Zeppelinzimmer“ ein, in welchem selbstverständlich der nicht verkaufte Tisch und die Stühle, die seither immer noch am alten Platz stehen, eine historische Rolle spielen. Auf der Unglücksstelle selbst, durch die demnach anlässlich der Feldbereinigung mehrere Wege führen werden, soll an deren Scheidepunkt der „Zeppelin-Gedenkstein“, ein mächtiger Felsblock aus hiesigem Steinbruch, den kommenden Geschlechtern in gebandener Form das Datum, das hier Zeppelins Werk traf, vor Augen führen.

**Stuttgart, 12. Aug.** Die Sammlungen des hiesigen Komitees für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin haben in Groß-Stuttgart die Summe von 245 000 M. ergeben.

**Herdecke, 10. Aug.** Magistrat und Stadtverordnete übersandten dem Grafen Zeppelin eine Ehrengabe von 500 Mark, mit folgender Widmung im westfälischen Platt:

Taum Donnerwiar, det well es feihn,  
Und dat giew et schwarz op witt,  
De Sturm kann mie mien Schierop (Schiff) verweihn,  
Toch unnertrögen nit!  
So denkt Du, dä de Loch (Luft) betwung,  
Und dat denkt in Dütschland olt und jung,  
Drum maust Du us den Gefallen dauhn,  
Un us en nigget (neues) Luftschierop baun.

**Berlin, 12. Aug.** Von dem Komitee, das das gesamte amtliche Material über die Luftschiffahrt und die Versuche Zeppelins in Händen hat, ist den „Damburger Nachrichten“ ein ausführlicher Bericht zugegangen, in dem es unter anderem heißt: „Zunächst ist die Tatsache festzustellen, daß das Reich die moralische Verpflichtung anerkennt, die Wiederherstellungskosten des Z III zu tragen. Dieses Luftschiff hat seine Beschädigungen in der vom Reich bereits erworbenen Ballonhalle erhalten. Es ist daher auch juristisch die Hauptpflicht des Reiches anzunehmen. Wenn in den Zeitungen davon die Rede war, daß Z II bereits in 8 Wochen wieder aufsteigen werde, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Es ist erst ein kleiner Teil des Aluminiumgerüsts montiert. Da zudem das Luftschiff um 8 Meter verlängert wird und stärkere Motore erhalten soll, werden die Arbeiten kaum vor Anfang November erledigt sein. Die Witterung ist um diese Zeit am Bodensee zum Aufstieg vorzüglich geeignet. Ganz abgesehen von der Nationalspende wird auch das Reich, wie wiederholt versichert wird, selbstverständlich alles tun, was in seinen Kräften steht, um dem Grafen Zeppelin die Fortführung seines Werkes zu erleichtern. Wie ausdrücklich versichert wird, handelt es sich bei der Erprobung des Z III im November nicht um eine 24stündige Dauerfahrt, sondern lediglich um die Feststellung der Lenkbarkeit

und des sicheren Manövrierens auf verhältnismäßig kürzere Strecken.“ Der gesamte amtliche Bericht über die Fahrt wird im Interesse der Sache nicht veröffentlicht werden, jedoch unbedingt soviel, wie das deutsche Volk bei seiner großen Teilnahme für das Werk ohne Schädigung vaterländischer Interessen erwarten darf. Von den zahlreichen Teilnahme-Rundgebungen, die dem Grafen in der letzten Zeit zugegangen sind, verdient besondere Erwähnung ein in herzlichsten Ausdrücken gehaltenes Schreiben des Kriegsministers v. Einem, das den letzten Rest von dem Argwohn hinwegräumt, als beständen Bestimmungen zwischen den beiden Männern.

**London, 12. August.** Die Morning Post erfährt, daß Graf Zeppelin schon vor mehreren Wochen die Halle für Z V bei der Firma Spenser in London bestellt habe. Mister Spenser hofft, die Ballonhalle in ungefähr 14 Tagen an den Grafen abschieben zu können. Die Halle wird aus einem unzerstörbaren gasdichten Stoff angefertigt, der aus einem sehr leichten Teile des Bauchselles von Kindern hergestellt wird. Die Bauchselle von 600 000 Kindern müssen für die neue Ballonhalle verwendet werden. England ist in der Fabrikation dieses unzerstörlichen Stoffes allen anderen Ländern voraus, so daß sich Graf Zeppelin genötigt sah, den Auftrag nach England zu vergeben.

**Aus Baden, 12. August.** Die Kaiserin sandte lt. Donauesch. Tagbl. folgendes Telegramm an die Fürstin von Fürstberg: Bin tief betrübt durch Nachricht von verheerendem Feuer in Donaueschingen. Die armen obdachlosen Menschen, die all ihr Hab verloren haben, wie namenlos traurig! Welch erste schwere Tage für Sie und den Fürsten. — Die Zahl der Besucher der Brandstätte am Sonntag wird auf 40 000 geschätzt. Die fürstlichen Kinder sammelten den ganzen Tag über in besonderen Sammelbüchsen Gaben für die Abgebrannten. Oberamtmann Dr. Strauß stiftete 4000 M. für die unglücklichen Einwohner. Die Post hat ihren brandgeschädigten Beamten 400 M., den Unterbeamten 150 M. überwiesen.

**Berlin, 12. August.** Nach der „National-Zeitung“ soll das englische Königspaar den bestimmten Wunsch geäußert haben, Kaiser Wilhelm zu seinem 50. Geburtstag am 27. Januar nächsten Jahres persönlich seine Glückwünsche darzubringen.

**Cronberg, 12. August.** Die Verabschiedung der Monarchen war sehr herzlich. Der König sprach mit dem Kaiser vom Coupfenster aus bis der Zug sich um 11 in Bewegung setzte. Außer dem Kaiser waren Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und die Kronprinzessin von Griechenland auf dem Bahnhof zur Verabschiedung anwesend. Unmittelbar nach der Abfahrt König Eduards nahm der Kaiser von dem Prinzenpaar von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland Abschied und befolgte den Sonderzug, der sich um 12 Uhr nach dem Sennelager in Bewegung setzte. Wie das B. Z. B. erfährt, ist die Zusammenkunft beider Monarchen überaus angenehm verlaufen. Der König, sowie der Kaiser haben sich sehr befriedigt über den gemeinsam verlebten Tag ausgesprochen. Beide waren andauernd sehr guter Laune und bester Stimmung.

### König Eduard bei Kaiser Franz Josef in Jschl.

**Jschl, 12. August.** König Eduard ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von Kaiser Franz Josef, Erzherzog Eugen, Erzherzog Joseph, sowie den Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Bayern empfangen worden. Die Begrüßung war sehr herzlich. Als der König den Kaiser erblickte, ritt er rasch auf ihn zu und lächelte ihn sichtlich bewegt unter den Ovationen der zahlreich angesammelten Menschenmenge. Darauf führten die Monarchen durch die prächtig geschmückten Straßen zum „Hotel Elisabeth“.

dem Absteigequartier des Königs. Eine Stunde später fuhr König Eduard nach der kaiserlichen Villa, um dem Kaiser seine Glückwünsche zum 50jährigen Regierungsjubiläum auszubringen. Der König kehrte sodann nach seinem Absteigequartier zurück, wo er um 1 Uhr den Gegenbesuch des Kaisers erhielt.

**Jschl, 12. Aug.** Um 1/2 12 Uhr stattete der König von England dem Kaiser und der Erzherzogin Maria Valeria in der kaiserlichen Villa einen kurzen Besuch ab und fuhr von dort in die Villa Gries, um die Prinzessin Gisela und die bayerischen Prinzen, sowie den Erzherzog Joseph zu besuchen. Um 12 Uhr fuhr der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Lehrenthal an der kaiserlichen Villa vor und wurde vom Kaiser in Audienz empfangen. Um 1 Uhr holte der Kaiser den König von England vom Hotel Elisabeth ab und fuhr mit ihm zum Dejeuner in der kaiserlichen Villa. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeheitert. So oft sich beide Monarchen zeigten, waren sie Gegenstand begeisterter Ovationen seitens des Publikums. Nach dem Dejeuner begleitete der Kaiser den König von England im Wagen zurück zum Hotel Elisabeth.

**Jschl, 12. August.** Bei der Galatafel brachte Kaiser Franz Josef folgenden Toast aus: „Der Besuch, den Ew. Majestät mir heute einer nun schon mehrjährigen und mir liebgewordenen Gesandtschaft folgend abzusatteln die Güte hatten, erfüllt mich mit aufrichtigster Freude und wärmster Dankbarkeit. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck dieser Gefühle zugleich mit meinem herzlichsten Willkommen entgegenzunehmen und überzeuge mich zu wollen, daß ich die mir durch diesen Besuch erwiesene so freundliche Aufmerksamkeit umso mehr zu schätzen weiß, als Ew. Majestät in diesem Jahr hieher gekommen sind, um mir persönlich Ihre Glückwünsche zu meinem Regierungsjubiläum zu überbringen. Zudem ich in der heutigen Anwesenheit Ew. Majestät einen neuerlichen wertvollen Beweis für die langjährigen herzlichen Beziehungen erblicke, welche zwischen uns und unseren Häusern bestehen und welche dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen unseren Ländern entsprechen, erbehe ich mein Glas mit dem Rufe: Seine Majestät König Eduard lebe hoch!“ König Eduard erwiderte darauf: „Ich bitte, meinen aufrichtigsten Dank Ew. Majestät aussprechen zu dürfen für Ihre so gütigen Worte, die mich tief gerührt haben. Es ist mir immer eine wahre Freude, Ew. Majestät meinen Besuch abtaten zu können, aber ganz besonders in diesem Jahr, in welchem Ew. Majestät das 50jährige Regierungsjubiläum feiern. Ew. Majestät kennen die Gesinnungen, die ich seit jeher für Ew. Majestät gehegt habe, und wissen, daß meine Gratulationen zu dieser wichtigen Feier aus vollem Herzen kommen. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind gottlob immer die freundschaftlichsten gewesen. Es ist mein inniger Wunsch, daß sie ebenso in Zukunft bleiben, und ich hoffe von ganzem Herzen, daß Ew. Majestät noch viele Jahre in bester Gesundheit zum Wohle und Heile Ihrer Völker erhalten bleiben. Ich erbehe mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs.“

**Jschl, 12. Aug.** Nach dem Dejeuner wurde der Minister des Auswärtigen Frhr. von Lehrenthal vom König Eduard in 15stündiger Audienz empfangen. Der Minister des Auswärtigen begab sich hierauf mit dem Unterstaatssekretär Hardinge ins Hotel Bauer, wo beide Staatsmänner eine mehr als einstündige Unterredung hatten.

**Wien, 12. Aug.** Die „Neue Freie Presse“ führt in einem Artikel über die Bedeutung der Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem König von England aus: „König Eduard wird erfahren, daß die österreichisch-ungarische Politik dem Bündnis mit Deutschland treu bleibt und sich nicht zur Teilnahme an einer Einfreisungspolitik hergibt, die darauf gerichtet wäre, Deutschland zu isolieren.“

## Leserbrief

Jede Person hat zwei Erzieher: die eine, die sie von anderen erhält, und die andere, die sie sich selbst gibt.  
E. Gibben.

## Der Befreier.

Erzählung von Reinhold Ortmann.  
Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dieses Weien war seine Mutter.  
Er wachte, wie solche Erwartungen sie für seine Zukunft hegte; er hatte die Freude über manche kleine Anzeichnung, die ihm bisher in seiner militärischen Laufbahn bereits zuteil geworden war, zu deutlich aus ihren Worten, liebenden Blicken lesen, als daß er sich einer Fälschung darüber hätte hingeben dürfen, wie schwer sie durch die läche Verhehlung ihrer hochstehenden mütterlichen Hoffnungen getroffen werden würde. Und die Vorstellung, ihr einen tiefen, vielleicht unheilbarenummer zu bereiten — all ihre wahrhaft heldenmütige Aufmerksamkeit und Entsagung nun durch eine Tat zu verzeihen, die ihr als eine Tat des Unbanns und der Verächtlichkeit erscheinen konnte, erschütterte ihn bis in die innerste Faser und machte ihn völlig angetan hinsichtlich dessen, was er jetzt zu tun und zu lassen habe.  
Neben das eine nur war er nun noch selber im Reinen: er durfte vor seiner Mutter kein Geheimnis aus dem Geheimenen machen, und er durfte sie nicht mit einer vollendeten und unabänderlichen Tatsache überraschen, die sie mit Recht als eine unerbittliche Rücksichtslosigkeit doppelt schwer hätte empfinden müssen. Noch an diesem Abend, das Hand in seinem Herzen unumwunden fest, sollte sie aus seinem Munde alles erfahren, und sie sollte wenigstens Zeit gewinnen, sich mit dem für sie so schmerzlichen Gedanken vertraut zu machen, ehe sie genötigt war, Astrid als ihre Tochter zu begrüßen.

Daß dort von Rainach als ein Spielball so widerstreitender Empfindungen recht unangenehm war für seine mühseligen Adjutanten, hätte niemanden wundernehmen können, der etwas von seinem Gemütszustand geahnt hätte. Und Prinz Gaon, dem die offenkundige Jactanz des jungen Offiziers mehr als einmal ein gutmütiges Lächeln abnötigte, war mit seinen Vermutungen von der Wahrheit vielleicht nicht allzu weit entfernt. Wenigstens machte er einmal leise Andeutungen, die zugleich die väterlich wohlwollende Warnungen klangen und die gerade deshalb nur darnach angetan waren, die Berlegenheit des jungen Mannes zu erhöhen.

Es war einer der peinlichsten und anstrengendsten Tage seiner ganzen bisherigen Dienstzeit, den der Premierleutnant auf diese Weise erlebte, und wie von einer schweren Last befreit, atmete er auf, als er endlich nach Mitternacht mit einem gnädigen Wort des Bräutigams entlassen wurde. Es wäre nun wohl natürlich gewesen, daß er sich auf dem kürzesten Wege nach Hause begeben hätte, um so mehr, als er sich auch körperlich abgesehen und ermüdet fühlte. Aber er schlug nichtsdestoweniger und sah unbewußt eine Richtung ein, die ihn zwar zu einem beträchtlichen Umwege nötigte, ihn aber zugleich an Reimar Lindholms Villa vorbeiführte. Er lächelte ein wenig über seine eigene Torheit, als er sich seiner Abicht inne wurde; denn es lag unangenehm etwas Knabenhaftes in diesem Wunsche, an den dunklen Fenstern der Welleben vorbeizugehen und einen Gruß, von dem sie nichts ahnte, zu ihr hinaufzusenden.

Aber er verlagte sich trotzdem seine Erfüllung nicht. Nach all den Zweifeln und Sorgen, die ihn während des ganzen Tages gemüht hatten, war es ihm, als habe er Astrid im Stillen für ein begangenes Unrecht Abbitte zu leisten und als wolle ihm zugleich das Bewußtsein ihrer Nähe neuen, fröhlichen Mut verleihen für die schwere Aufgabe, welche ihm daheim noch bevorstand.

Als er in die kleine, nur unvollkommen erleuchtete Straße einbog, gewahrte sein an schwarze Beobachtung gewöhnter Soldaten-

blick sogleich die dunkle Gestalt an dem Gartengitter des Lindholmischen Hauses. Er sah, daß es eine Frau war, und er glaubte aus ihrer Haltung zu entnehmen, daß sie vielleicht eines Besuchs bedürftig sei. Darum beschleunigte er seine Schritte, und das flirrende Aufschlagen seines Säbels hätte der Weinenden die Annäherung des Fremden schon aus einiger Ferne verraten müssen. Aber sie hatte so wenig Aufmerksamkeit für ihre Umgebung, daß sie erst erschrocken aufblickte, als er nur noch um ein geringes von ihr entfernt war, und nun bedeutete das gleichzeitige Erkennen auf beiden Seiten dieselbe gewaltige Ueberraschung.

Mit einem Ausdruck namenloser Beklammung ihren Namen ersend, trat der Premierleutnant auf Astrid zu; sie aber, die für einen Moment wie gelähmt dagestanden, warf sich — unbestimmt um den Ort dieses unverhofften Zusammentreffens — mit einem Jubelruf an seine Brust.

Minuten vergingen, ehe er durch seine zärtlichen Fragen so viel aus der heftig Erregten herausgebracht hatte, daß ihm ihr Zustand und ihr nächtliches Verweilen auf der Straße wenigstens einigermaßen erklärlich wurden. Schwer fiel ihm bei ihren Mitteilungen das Bewußtsein von der Unübertretlichkeit dessen, was er getrun gen, auf die Seele.

„Dein Vater hatte ein Recht, uns zu tadeln, weil wir ihn nicht noch gestern von unserem Ehebündnis unterrichtet“, sagte er in dem Wunsche, sie zu beruhigen. „Gewiß war es nur der begriffliche Umwille über diese Veranlassung, der ihn dazu hintrieb, hart gegen dich zu sein. Er wird sein Verhalten ändern, nachdem ich morgen früh mit ihm gesprochen haben werde, wie ich es schon gestern hätte tun sollen. Für jetzt aber, mein Lieb, mußt Du unter allen Umständen zu ihm zurückkehren; denn so lange er allein ein Recht darauf hat, dich zu beschämen, kann Dein Platz nur unter seinem Dache sein.“

Sankt und mit überzeugender Eindringlichkeit hatte er zu ihr gesprochen; Astrid aber schüttelte entschieden den Kopf.



## Ausländisches.

**Toulon, 12. Aug.** An Bord des Artilleriegeschiffes *Couronne* explodierte eine Kanone. Vier Personen sind tot, 12 verwundet, unter ihnen 4 schwer.

**Paris, 12. Aug.** Aus Marrakesch wird vom 6. d. M. berichtet: Ein Brief Mulai Hafids teilt mit, daß sich ganz Oberhalb seiner Herrschaft unterworfen habe. Der Brief hat keinen Eindruck gemacht. Die Stadt ist Mulai Hafid günstig gesinnt.

**Tanger, 12. Aug.** Der Kampf des zu Abdal Asis gehörigen Raids Bu Auda gegen die Dabibischen dauert noch fort. Man glaubt hier, daß Bu Auda geschlagen werden dürfte, wenn die ihm feindlichen Stämme sich zu einem gemeinsamen Angriff vereinigen würden.

**Tanger, 12. August.** Die Hafidische Mahalla von El Metanis, die sich von Fez nach Elhar begibt, ist von den Stämmen der Garbe, die 60 Kilometer von Elhar lagern, aufgehalten worden. Remitt ist nicht im Stande, die Blockade der Stadt Larache vom Land aus durchzuführen.

### Flugversuche.

**Le Mans, 12. Aug.** Wilbur Wright unternahm gestern abend einen neuen Flugversuch. Er beschrieb in 3 Minuten 43 Sek. drei große Kreise in verschiedener Höhe mit einer Stundengeschwindigkeit von 65 Kilometer.

**Paris, 12. Aug.** Wright unternahm heute morgen bei Le Mans einen neuen Aufstieg und führte einen sehr schönen Flug aus, der 6 Minuten 56 Sekunden währte. Die größte Höhe betrug 20 Meter, die zurückgelegte Distanz wurde auf 7 Kilometer geschätzt. Wright sprach sich sehr befriedigt aus und ließ nach der Landung den Apparat willig fotografieren.

**London, 12. August.** Aus New York wird gemeldet: Kapitän Baldwin führte heute mit seiner Flugmaschine einen Versuchsfahrt über die für seine offizielle Probefahrt bestimmte Bahn aus. Die Bahn ist 7200 Meter lang; er durchflog sie erfolgreich und brauchte 16 Minuten hin und zurück. Es herrschte Windstille. Die offizielle Geschwindigkeitsprobe findet diese Woche statt. Danach kommt die Ausdauerprobe, bei welcher er eine Stunde lang mit 70%, der erreichten Geschwindigkeit fliegen muß. Die geringste erforderliche Geschwindigkeit ist 2888—2560 Meter pro Stunde.

### Vermischtes.

Ein eigenartiges Brandunglück ereignete sich im Norden Berlins. Ein Streichholz zerbrach beim Anzünden und das brennende Stück flog in ein offenes Gefäß mit Brennspritus, das sofort hell aufloderte. Die Flammen erfassten die Kleider einer Greisin, die tödliche Brandwunden erlitt.

Um sein notleidendes Geschäft zu heben, kam der Besitzer eines Zirkus, der in der schönen ungarischen Stadt Szalonta Vorstellungen gab, auf den schönen Einfall, anzukündigen, daß in dem Zirkus sich zum ersten Male der „weltberühmte, noch nie dagewesene Menschenfresser Maestro Petrucci“ produzieren werde. Er werde vor den Augen des Publikums lebende Menschen verzehren. Am Abend des großen Ereignisses strömten Hunderte nach dem Zirkus um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Mit ungeheurer Spannung erwarteten die Zuschauer die „Glanznummer“ des Abends. Endlich erschien der König der Kannibalen. Mit stehenden Zähnen betrat er die Rampe und ließ seine unheimlichen Augen über die Zuschauertrium gleiten. „Wie es scheint“, begann er grinsend, „hat von dem geschätzten Publikum niemand Lust, sich bei mir zu melden, um verpeißt zu werden.“ Da hatte sich der Kannibalenkönig jedoch gewaltig geirrt. Kaum hatte Petruccio die erwähnte Herausforderung ausgesprochen, so sprangen zwei Putschhühner auf das Podium und boten sich unter ungeheurer Jubel dem Kannibalen als Lektüre an. Der Maestro geriet in große Verlegen-

heit. „Nun denn“, schloß er, „gut, die Vorstellung kann beginnen. Bitte entleiden Sie sich, da ich das Peinzeug nicht gut verbauen kann!“ In wenigen Sekunden standen die beiden „Opfer“ im Adamskostüm da. Diese Bereitwilligkeit wurde dem Maestro nun unheimlich. Raslos ging er auf und ab, bis er endlich mit folgender Frage herausplagte: „Wünschen die Herren gekocht oder gebraten verpeißt zu werden?“ Nun brach ein Sturm der Entrüstung los: „Schlagt ihn tot, den Betrüger!“ riefen die Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Wie die Löwen fielen die beiden nackten Jünglinge über den armen Menschenfresser her und verprügelten ihn derartig, daß ihn kaum je wieder die Luft anwandeln wird, als Menschenfresser aufzutreten.

**Kopfweg und Augenleiden.** In der Regel wird der Patient durch die eigene Wahrnehmung darauf hingewiesen, wenn die Kopfschmerzen von den Augen herrühren. Er merkt, daß das Kopfweg bei längerer Arbeit auftritt, es sitzt gerade über den Augen, das Lesen verschwimmt, es tritt Doppeltsehen auf. Bei längerem Besehen verwischt sich diese charakteristische Abhängigkeit der Kopfschmerzen vom Gebrauch der Augen, aus dem Ermüdungsschmerz wird ein Dauerzustand, das Kopfweg geht in den ganzen Kopf über, es wird geradezu morgens am stärksten empfunden. In der Tat können zahllose Augenkrankheiten Kopfschmerzen verursachen, zunächst die organischen Leiden: alle Entzündungsvorgänge im Auge und seiner Umgebung, Augenhöhle und den Nebenhöhlen, alle Geschwülste sind hier zu nennen; besonders der grüne Star ist bekannt dafür, daß er sehr heftige Kopfschmerzen erzeugt. Ebenso häufig wie die organischen gehen die funktionellen Augenstörungen mit Kopfweg einher. Kopfweg tritt immer auf, wenn ein Mißverhältnis besteht zwischen der zu leistenden Arbeit und der Leistungsfähigkeit des Organes. Wenn eine Näherin täglich 14—16 Stunden näht, so ist es kein Wunder, wenn sie abends Augen- und Kopfschmerzen hat. Es können aber auch bei normalen Anforderungen an das Auge rasche Ermüdung und Kopfschmerzen auftreten. Letztere werden sehr häufig bei Schielen und Kurzsichtigkeit beobachtet und durch das Tragen einer geeigneten Brille beseitigt. Augenarzt Dr. Levi in Stuttgart erinnert daran, daß es nötig ist, daß die Kranken hier früh genug zur Untersuchung durch den Augenarzt kommen, bevor sich das Uebel festgesetzt hat und weitere Veränderungen eingetreten sind. Besonders bei Schülern wird immer noch viel zu lange geögert und zwar nicht nur in den unteren Volksklassen.

**Bohnensalat.** Derselbe wird sehr schmackhaft, wenn man die in Salzwasser gekochten kleinen Bohnen mit einer Majonaisseauce vermischt. Derselbe wird hergestellt, indem man 2 Eigelb gut verührt mit 1 Theelöffel starkem Senf und feinstem Olivenöl. Doch darf dasselbe nur tropfenweise beigegeben werden, während man stets Ei und Del gut quirlt. Nachher kommt auch etwas Salz und Pfeffer und Essig dazu, nach Belieben auch Schnittlauch.

### Handel und Verkehr.

**Detrenberg, 8. August.** Auf dem heutigen Schweine- markt waren zugeführt: 164 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 30—48 Mk.; 48 St. Läuferchweine, Erlös 52—90 Mk. Verkauf gut.

**Uraeger Fruchtstranne vom 8. Aug.** Haber Markt 8.50—9.00, Dinkel 8.20—8.40.

**Stuttgart, 11. August.** (Schlachtviehmarkt.) Zugeschrieben: 26 Ochsen, 8 Bullen, 320 Kalbeln und Kühe, 301 Kälber, 534 Schweine. Verkauf: 26 Ochsen, 6 Bullen, 230 Kalbeln und Kühe, 301 Kälber, 520 Schweine. Erlös aus  $\frac{1}{2}$  Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual.

a) vollfleischige von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 66 Pfg.; Stiere und Jungstiere 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 76 bis 78 Pfg.; Kühe 1. Qualität a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 59 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 83 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 79 bis 83 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 74 bis 78 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 69 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 64 bis 68 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 56 bis 57 Pfg. Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

### Voraussichtliches Wetter

am Freitag, den 14. August: Wolkig, kein wesentlicher Niederschlag, kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altensteig.

Vom „Neuen Kartenwerk“ des Württ. Schwarzwald- vereins, das auf neun Blätter berechnet ist, erschien soeben im Verlag der Firma A. Bong' Erben in Stuttgart Blatt 6, **Alpirsbach—Schramberg**; Preis aufgezogen in Taschen- format Mark 2.—. Dieses neueste Blatt umfaßt das reiz- gebiet vom Ursprung bis nach Hausach, daran anschließend im Norden die Täler der Wolf (Schappachtal), des Langen- bachs, Sulzbachs, Deubachs und der Quellflüsse der kleinen Kinzig mit Kaltbrunn, Reimerzau und Wiltichen; es sind die waldbumrahten, weltfernen Winkel, in denen auf ihren angekommenen Höfen mit den heimeligen Kapuzendächern jene Originalgestalten haufen, wie sie uns Hansjakob in seinen Waldleuten und Erbauern vor Augen geführt hat. Im Süden schließt sich an das Schiltachtal von Schiltach bis zum industriereichen Schramberg und zum vielbesuchten romantischen Bernedtal. Von Schramberg führt durchs Lauterachtal über den Johrenbühl ein vielbesuchter Weg nach Hornberg im Gutachtal; wer aber einsame Pfade sucht, der steigt hinauf zu den drei aussichtsreichen markierten Höhenwegen, die sämtlich über das Gebiet der neuen Karte führen: Höhenweg I (Pforzheim—Basel) von den Litt- weger über den Hirszwald nach Hausach und über den Farrenkopf bis zum Karlsstein, Höhenweg II (Pforzheim— Waldshut) von Zwieselberg über den Theisenkopf nach Schiltach und über den Rooswald bis gegen St. Georgen, endlich der Ostweg von Schömburg über Alpirsbach nach Nischalden, Schramberg und zum Bernedtal. So führt das neue Werk des Schwarzwaldvereins in ein Wandergebiet voll reicher Abwechslung; die Karte wird sich sicherlich als ein verlässlicher Führer erweisen, da ihr als Stichvorlage meist vollständig neues Material zu Grunde gelegt werden konnte. Sämtliche bisher erschienenen Blätter sind in Kupfer gestochen und in fünffarbigem Steindruck reproduziert; sie stellen das Beste dar, was an Touristenkarten für den Württemb. Schwarzwald und seiner Nachbargebiete je ge- boten worden ist. Zu beziehen in der W. Kieker'schen Buchhandlung, 2. Lauf Altensteig.

## Knorr-Sos

würzt famos

### Heberberg.

## Submission auf Stammholzverkauf.



Die Gemeinde verkauft aus Gemeindewald Enzwald, Markung Simmersfeld in 6 ver- schiedenen Losen folgendes Nadelstammholz:  
Los Nr. 1 Vorderhardt Abt. 1 Nr. 1/105  
105 St. m. 72,43 Fm. —V. Kl.

Los Nr. 2 Gompelschneerweg Abt. 5 Nr. 106/176-70 St.	m. 113,46 Fm. —V. Kl.
3 Kirchweg Abt. 4 Nr. 177/336-161 St.	m. 65,69 Fm. II.—V. Kl.
4 Abt. 4 Nr. 337/494-158 St.	m. 81,66 Fm. II.—VI. Kl.
5 Abt. 4 Nr. 495/513-19 St.	m. 4,96 Fm. V. u. V. Kl.
6 Schnepfenteich Abt. 6 Nr. 514/598-86 St.	m. 56,58 Fm. I.—VI. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis

**Montag, d. 24. Aug. d. J. (Bartholomäusfeierlag)**  
nachmittags 4 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, wofelbst auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können.

Die Eröffnung erfolgt alsdann sofort, welcher die Submittenten an- wohnen können.

Bei annehmbaren Angeboten wird der Zuschlag sofort erteilt.

Heberberg, 13. August 1908.

Gemeinderat.

## Wichtig für sparsame Eltern!



Geschild registrierte Schutzmarke.

## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrickten Knaben- Anzügen und sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten Sitz hervorragenden Kleidung ab- gehen.

Ausverkauf für Altensteig:  
Fritz Witzmann.

## Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Unser Mitglied Schultheiß Schumacher in Oberschwandorf hat einen 17 Monate alten sprungfähigen

## Farren



zu verkaufen.

Nagold, den 10. August 1908.

Der Vorstand.

### Zwerenberg.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich wöchentlich 2 Mal und zwar **Mittwochs und Samstags**

## Frachtbotsenfahrten

zwischen Zwerenberg-Gangewald-Martinsmoos- Altensteig und zurück ausführe und Kommissionen für die genannten Orte, sowie für Bernedtal zur Aus- führung bringe. In Altensteig stelle ich in der „Traube“ ein.

Um zahlreiche Aufträge und geneigtes Wohlwollen bittet

Michael Geiselschwerdt.



Spielberg.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

### Martin Kalmbach

im Alter von 24 Jahren nach langem schwerem Leiden in Degerloch sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet, im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Christian Kalmbach**  
Zimmermann.

Beerdigung: Freitag vormittag 11 Uhr in Spielberg.

Platzgrafenweiler, den 12. August 1908.

## Dankagung.



Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Verlust unserer geliebten Gattin und Mutter, desgleichen für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Walter, den erhabenden Gesang des verehrl. Liederkranzes und der Schüler mit ihrem Herrn Lehrer, sowie der zahlreichen Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte dankt herzlich namens der trauernden Hinterbliebenen

der tiefgebeugte Gatte:

**Johannes Citel.**

Grömbach

(Station Altensteig).

## Wirtschafts-Verpachtung mit Spezereiwarenhdg. u. Brennerei.



Habe eine sehr gangbare Wirtschaft auf dem Lande mit Spezereiwarenhandlung und Brennerei, mit großem Baumgarten und einigen

Morgen Gütern auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

**Chr. Theurer.**

Zur raschen Aufertigung von

### Verlobungskarten

in einfacher und feinsten Ausführung

empfiehlt sich die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
L. Laul, Altensteig.

# Fahrräder

**Solide Marken.**

**Reelle Bedienung.**

● von  
75  
Mark  
an  
mit  
Frei-  
lauf.  
● ●

## Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

in schönster und größter Auswahl empfehlen

**Geb. Ackermann, Altensteig.**

**Reparaturen prompt und billig.**

**Billigste Preise.**

**Günstige Zahlungsbedingungen.**

Nur

kurze

Zeit.

Enorm

billig

## Im Laufe des Sommers angefallene Resten. Coupon aller Art

sollen noch vor Eingang der Herbstartikel rasch geräumt werden.

Die Zusammenstellung enthält

**Damen-Kleider und Blousenstoffe**  
in wolle halbwole und baumwolle  
Kleider und Schürzen-Zengle — Kleider-  
und Schürzendruck  
wollene und baumwollene Rockstoffe  
und noch viele hier nicht genannte Artikel.

**Waschstoffe — Wollmouffeline**

**!! Herrenstoffe !!**

**Reinhold Haner Altensteig.**

## Zur Ehrengabe für Graf Zeppelin

nimmt Beiträge entgegen

die Redaktion „Aus den Tannen“.

Altensteig.

## Zwetschgen schöne wurmfreie Ware

1 Pfd. 22 Pfg.  
bei 5 Abnahme 20 Pfg.  
empfiehlt

**J. Sech**  
Konditorei.

Erzgrube.

Einen 2 1/4 Jahre alten



## Farren

mit Zulassungsschein II. Klasse steht unter jedweder Garantie dem Verkauf aus

**Seitzelmann**  
J. Linder.

## Allen Stotternden!

Unschlbar sichere Selbsthilfe unter Garantie, es gibt hiernach kein Stottern mehr! Ich als ehemal. stark Stotternde gebe Mitteilung wie leicht ich mich selbst gründlich von dem schlimmen, nervösen Fehler dauernd befreite! **Bad Kösen i. Thür., Rudelsburg-Promenade 2. Tel. C. Schreiber.**

**Schulbücher** sind zu haben in der **W. Rieker'schen** Buchhandlung, L. Laul, Altensteig.



Chr. Burghard jr. u. Fr. Flaig, Konditor Altensteig.



## Große Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kernerhauses in Weinsberg.

**Dose à Mt. 2.—**

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen** Buchhdg.

